

Sitzung am 04. Februar 2003

Fakultätsratsinfo

Überreichung einer Promotionsurkunde

Der Dekan überreichte die Promotionsurkunde an Herrn Dr. med. dent. Aaron Schwarz, nachdem die wissenschaftliche Befähigung mit der Dissertation zum Thema "Klinische Nachuntersuchungen und Belastbarkeitsmessungen nach der Miniplattenosteosynthese von Unterkieferfrakturen" nachgewiesen wurde. Betreut wurde die Arbeit von Herrn Prof. Dr. Dr. Gerlach, Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation WS 2001/2002

Der Fachschaftsrat stellte eine Broschüre "Evaluation der Lehre" an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg zum WS 2001/2002 und SS 2002 vor. Herr Bornschein, Vorsitzender des Fachschaftsrates, berichtete über ausgewählte Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation und ging hierbei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- vollständige Überarbeitung des Evaluationsbogens
- Verteilung, Gestaltung und Auswertung der Fragebögen
- getrennte Evaluierung der einzelnen Fachbereiche der Chirurgie und Inneren Medizin
- Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Evaluation anhand von vergleichenden Übersichten.

Der Studiendekan dankte den Studierenden für die Durchführung der Evaluation der Lehre sowie den Mitarbeitern des Instituts für Biometrie und Medizinische Informatik für ihre Unterstützung bei der Auswertung der Daten. Nunmehr müsse überlegt werden, welche Verbesserungen in der Qualität der Lehre erforderlich sind.

Teaching im Praktischen Jahr (PJ)

Frau Lubahn stellte ein Konzept des Fachschaftsrates zur Optimierung des studentischen Unterrichts im Rahmen des PJ vor, das vom Fakultätsrat zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Bericht der Strukturkommission zur Strukturplanung

Die innerhalb der Strukturkommission gebildete Arbeitsgruppe "C 4/C 3-Stellenplanung" hat inzwischen mehrfach getagt. In diesen Beratungen spielten vor allem folgende Aspekte eine Rolle:

- Analyse des C 4/C 3-Stellenplanes bis 2010 im Hinblick auf eine Verschlankung und die Komplementarität mit der Medizinischen Fakultät Halle
- systematische Analyse aller Bereiche in Bezug auf deren Aufgaben in Lehre, Forschung und Krankenversorgung.

Die Empfehlungen der o.g. Arbeitsgruppe müssen vor einer Beratung im Fakultätsrat zunächst noch der Strukturkommission vorgestellt werden.

Konzept der DFG-Forschergruppe "Beeinflussung immunologischer Prozesse durch membrannaher Signalmodule"

Mit Schreiben vom 28. 01. 2003 hat die DFG offiziell bestätigt, dass die Vorevaluation des Konzepts der o.g. Forschergruppe positiv verlaufen ist. Die Entscheidung der DFG bedarf nunmehr der Bestätigung durch die Senatskommission für Klinische Forschung. Der formelle Antrag soll bis Anfang März 2003 vorliegen. Die externe Begutachtung der Forschergruppe hier vor Ort wird am 01. 04. 2003 stattfinden.

Herr Prof. Dr. Schraven stellte das Konzept der geplanten interuniversitären For-

scherguppe vor und ging hierbei insbesondere auf folgende Schwerpunkte ein:

- inhaltliches Konzept
- Vorstellung der vorgesehenen Projekte
- Kooperationsmöglichkeiten mit der Klinischen Forschergruppe und anderen Gruppen der Medizinischen Fakultät
- eventuelle Etablierung eines neuen SFB bei positiver Evaluierung
- Zeitplan für das Vorhaben.

Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Klinische und Experimentelle Dermatologie mit Schwerpunkt Immundefektologie und Tumorummunologie

Der Fakultätsrat befürwortete die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Klinische und Experimentelle Dermatologie mit Schwerpunkt Immundefektologie und Tumorummunologie (C 3) sowie den entsprechenden Ausschreibungstext unter dem Vorbehalt, dass das Problem der Strukturübernahme dieser Professur sowie die Statusfrage mit dem Stifterverband geklärt werden.

Nachwahl eines Mitglieds für die Strukturkommission

Der Fakultätsrat bestellte Herrn Prof. Dr. Gollnick als weiteres Mitglied für die Strukturkommission des Fakultätsrates.

Informationen des Dekanates

Strukturelle Entwicklung der Hochschulmedizin

Das Kabinett der Landesregierung hat einen Beschluss über den Abschluss von Zielvereinbarungen mit den Universitäten gefasst. Für die Medizinischen Fakultäten werden neue Zielvereinbarungen erarbeitet, die aus je einem Teil für die Medizinische Fakultät Halle und die Medizinische Fakultät Magdeburg sowie einem gemeinsamen Teil bestehen sollen.

In den Zielvereinbarungen sollen folgende Planungsschritte festgelegt werden:

- Im Februar 2003 konstituieren sich zwei Arbeitsgruppen - je eine für die Hochschu-

len und eine für die Medizinischen Fakultäten.

- Bis zum Mai 2003 legen die Arbeitsgruppen ein mit Maßnahmen untersetztes Profilierungskonzept vor, das die vorgesehene Entwicklung in nachvollziehbaren Schritten dokumentiert.

- Bis zum Juni 2003 findet unter Beteiligung des Kultusministeriums ein hochschulübergreifender Abgleich der Vorschläge der o.g. Arbeitsgruppen statt.

- Im Juli 2003 erfolgen die erforderlichen politischen Entscheidungen auf der Basis einer Kabinettsvorlage zum neuen Hochschulstrukturplan des Landes.

In Vorbereitung auf die Konstituierung der Arbeitsgruppe für die beiden Medizinischen Fakultäten findet am 05. 02. 2003 ein Gespräch beim Kultusminister statt, an dem Vertreter der beiden Medizinischen Fakultäten teilnehmen. Der Dekan wird über dieses Gespräch in der nächsten Fakultätsratssitzung berichten.

Stand von Berufungsverfahren

• C 4-Professur für Medizinische Informatik

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn PD Dr. Dr. Bernarding werden fortgeführt, obwohl auf Grund der finanziellen Probleme unserer Fakultät wenig Handlungsspielraum besteht, seine Forderungen zu erfüllen.

• C 4-Professur für Anatomie

Der Senat hat in seiner Sitzung am 22. 01. 2003 den Listenvorschlag der Medizinischen Fakultät zur Besetzung der C 4-Professur für Anatomie zur Weiterleitung an den Kultusminister beschlossen.

• C 4-Professur für Gynäkologie und Geburtshilfe

Auch hier hat der Senat in der Sitzung am 22. 01. 2003 den Listenvorschlag der Medizinischen Fakultät zur Weiterleitung an das Kultusministerium befürwortet.

• C 3-Professur für Neuroradiologie

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn PD Dr. Skalej werden am 06. 02. 2003 fortgesetzt.

NBL 3-Workshop "Zukunftsfähige Fakultät"

Herr Prof. Dr. Reiser informierte über die Schwerpunkte des o.g. Workshops am 30./31. 01. 2003 in Berlin.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete zu folgenden Schwerpunkten:

- Einführung und Funktion des Systems UnivIS
- positiver Bescheid der Ärztekammer zur Führung der Bezeichnung "Akademische Lehrpraxis" für Lehrbeauftragte der Allgemeinmedizin mit bestehendem Vertrag
- Erarbeitung des Kapazitätsberichts für das WS 2002/2003
- Verzögerung der Einführung des KNW
- künftige Angebote des IMPP zur Erbringung von Dienstleistungen.

Termine

20. 02. 2003 Antrittsvorlesung von Herrn Dr. Meyer, Klinik für Allgemeine Chirurgie, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens

04. 03. 2003 ordentliche Fakultätsratssitzung.

Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Pape

Im Zusammenhang mit den o.g. Bleibeverhandlungen informierte der Dekan über grundsätzliche Probleme, die einer abschließenden Klärung bedürfen.

Der Senat soll in der nächsten Sitzung am 19. 02. 2003 über eine der Zusagen an Herrn Prof. Dr. Pape beraten und darüber abstimmen, sodass im Vorfeld eine außerordentliche Fakultätsratssitzung erforderlich wird, wenn bis dahin eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung bereitgestellt werden kann.

Bericht der Habilitationskommission Veröffentlichungsvarianten der Pflichtexemplare von Promotions- und Habilitationsschriften

Der Fakultätsrat befürwortete die Empfehlung der Promotions- und Habilitationskommission, dass die in der Fakultät verteidigten Dissertationen und Habilitationsschriften - in Ergänzung zu den bestehenden Ordnungen über Promotion und Habilitation - auf dem Volltextserver der Universitätsbibliothek veröffentlicht und archiviert werden, sofern der Doktorand/Habilitand diese Variante der Pflichtexemplar-Abgabe wünscht. Bei kumulativen Habilitationsschriften ist aus urheberrechtlichen Gründen weiterhin die Abgabe von gebundenen Exemplaren notwendig.

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Fakultätsrat befürwortete die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. med. Andreas Halder, Hellmuth-Ulrich-Kliniken Sommerfeld/ Orthopädische Universitätsklinik Magdeburg,

mit dem Thema der Habilitationsschrift "Zur Pathogenese der Rotatorenmanschettenruptur"

- Herrn Dr. med. Ralf Lobmann, Klinik für Endokrinologie und Stoffwechselerkrankheiten, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Zelluläre Mechanismen der Wundheilungsstörungen bei Patienten mit einem Diabetes Mellitus - Untersuchungen am Beispiel des Diabetischen Fußes"

- Herrn Dr. med. Christian Vorwerk, Universitätsklinik für Augenheilkunde, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Untersuchungen zur exzitotoxischen und traumatischen Schädigung retinaler Ganglienzellen und zu Möglichkeiten ihrer Protektion unter besonderer Berücksichtigung der glaukomatösen Opticusatrophie"

- Herrn Dr. med. Arno Josef Dormann, Klinikum Minden/Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Enterale Ernährungstherapie mittels perkutaner endoskopischer Gastrostomie und verwandter Techniken - Evaluation und Standardisierung von bekannten und Etablierung von neuen Therapieverfahren".

Informationen zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zu der Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Thomas Schneider, Klinik für Neurochirurgie, sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten.

Bericht der Promotionskommission

Der Fakultätsrat befürwortete die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von
Herrn Sven Ackmann
Herrn Sven Rönnebeck.

Die nächste ordentliche Sitzung des Fakultätsrates findet am 04. März 2003 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner
Dekan

Im Internet unter www.med.uni-magdeburg.de/fme/dekanat.shtml.

Sitzung am 04. März 2003

Fakultätsratsinfo

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Vortrag von Herrn Dr. rer. nat. Holger Schulze, Leibniz-Institut für Neurobiologie

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. rer. nat. Holger Schulze, Leibniz-Institut für Neurobiologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Zentralnervöse Mechanismen von Tinnitus". Die anwesenden Hochschullehrer und stimmberechtigten Fakultätsratsmitglieder fassten den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Vortrag von Herrn Dr. med. Géza Pap, Orthopädische Universitätsklinik

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Géza Pap, Orthopädische Universitätsklinik, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Ist die Arthrose heute heilbar?". Die anwesenden Hochschullehrer und stimmberechtigten Fakultätsratsmitglieder fassten auch hier den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

Vorstellung von Frau Christine Loy, Koordinatorin für internationale Hochschulkontakte an der Medizinischen Fakultät

Die Stelle der Koordinatorin für interna-

tionale Hochschulkontakte an der Medizinischen Fakultät ist seit dem 01. 03. 2003 mit Frau Christine Loy wiederbesetzt. Frau Loy stellte sich persönlich kurz vor und informierte über ihre Erreichbarkeit:

- Telefon: 67 15143
- E-Mail: AAA@medizin.uni-magdeburg.de.

Überarbeiteter Wirtschaftsplan 2003

Der Wirtschaftsplan 2003 wurde vom Fakultätsrat in der Sitzung am 02. Juli 2002 bereits zustimmend zur Kenntnis genommen. Auf Grund der Kürzung des Landeszuschusses um ca. 1,5 Mio. € im Ergebnis des parlamentarischen Beschlussverfahrens zum Haushaltsplan 2003 des Landes Sachsen-Anhalt war eine Änderung der Planansätze erforderlich. Frau Rätzel stellte die Beträge der Kürzung des Landeszuschusses im Einzelnen dar und unterbreitete Vorschläge für ein Sparkonzept zur Konsolidierung des Haushalts. Im Hinblick auf die Verwaltungsratssitzung am 18. März 2003 hat der Fakultätsrat den vom Klinikumsvorstand verabschiedeten und vom Klinikumsausschuss sowie der Strukturkommission des Fakultätsrates befürworteten überarbeiteten Wirtschaftsplan für das Jahr 2003 beraten.

Im Ergebnis der Aussprache wurde der vorliegende überarbeitete Wirtschaftsplan 2003 durch den Fakultätsrat zustimmend zur Kenntnis genommen, sodass dieser nunmehr dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann.

Bericht zum Prozess Strukturplanung und komplementäre Schwerpunktbildung

Der Prozess der Strukturplanung und komplementären Schwerpunktbildung wird wesentlich in der Strukturkommission des Fakultätsrates bzw. in der Arbeitsgruppe „C4/C3-Stellenplanung“ unter Leitung von Herrn Prof. Dr. K. H. Neumann geführt. Da dieser Diskussionsprozess noch nicht abgeschlossen ist, informierte der Dekan zunächst über die allgemeine Situation zur Entwicklung der Hochschulmedizin des Landes Sachsen-Anhalt und ging hierbei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- geplante Einsetzung einer Arbeitsgruppe Hochschulmedizin durch den Kultusminister

- Eckwerte der Finanzierung
- Zielvereinbarung als Grundlage für die weitere Entwicklung.

Der Dekan appellierte an die Fakultät, die Chance zur Mitbestimmung im Prozess der Strukturplanung Hochschulmedizin des Landes Sachsen-Anhalt zu nutzen.

Strukturänderung - Chirurgie

Der Fakultätsrat befürwortete den Antrag von Herrn Prof. Dr. Firsching und Herrn Prof. Dr. Huth auf Auflösung des Zentrums für Chirurgie. Die Problematik des Managements der chirurgischen Fächer im Neubau Haus 60 wurde zuständigkeitshalber an den Klinikumsvorstand verwiesen.

Informationen des Dekanates Stand von Berufungsverfahren

• *C 4-Professur für Medizinische Informatik*

Die Fakultät hat Herrn PD Dr. Dr. Bernarding inzwischen ein schriftliches Angebot unterbreitet, das an die Grenzen unserer Möglichkeiten reicht. Eine Entscheidung darüber wird für März 2003 erwartet.

• *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Pape*

Der Dekan ist davon überzeugt, dass Herr Prof. Dr. Pape auf Grund der Befürwortung des Bleibeangebotes durch den Fakultätsrat in Magdeburg bleiben wird und den Ruf an die Universität Ulm ablehnen wird.

• *C 3-Professur für Neuroradiologie*
Herrn PD Dr. Skalej liegt inzwischen ein schriftliches Angebot vor und der Dekan ist zuversichtlich, dass eine einvernehmliche Lösung für den erfolgreichen Abschluss der Berufungsverhandlungen auf dieser Grundlage gefunden werden kann.

• *C 3-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie*

Frau PD Dr. Dr. Baving wird die Medizinische Fakultät zum 01. 04. 2003 verlassen und möchte von ihrem neuen Arbeitsplatz aus Utrecht (Niederlande) die Berufungsverhandlungen fortsetzen. Auf Grund des Versorgungsauftrages besteht nunmehr eine sehr komplizierte Situation für die Medizinische Fakultät bzw. das Universitätsklinikum.

• *C 3-Professur für Nuklearmedizin*
Der Berufungsvorschlag zur Besetzung dieser Professur wurde noch nicht im Senat beraten, da der Abschlussbericht nach Auffassung des Rektors nicht den formalen Anforderungen genügt hat.

Impressum:

“Universitätsklinikum intern”
Redakteurin: Kornelia Suske
Redaktionsanschrift: Pressestelle des
Universitätsklinikums Magdeburg,
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,
Tel. 0391/ 67 15162
Fax 0391/ 67 15159
e-mail:kornelia.suske@medizin.uni-
magdeburg.de
<http://www.med.uni-magdeburg.de>
Druck: Harz Druckerei GmbH,
Wernigerode, Tel. 03943/5424-0

“Universitätsklinikum intern” erscheint
sechsmal im Jahr für Mitarbeiter und
Studenten als Beilage zur Zeitschrift
“Universitätsklinikum aktuell”.

Online-Version im Internet unter:
[http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/
prst/uniaktuell.shtml](http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/prst/uniaktuell.shtml)

Des Weiteren hat der Klinikumsvorstand zunächst die wirtschaftlichen Folgen der geplanten Anschaffung eines PET geprüft. Nunmehr steht der Beratung dieses Berufungsvorschlages im Senat nichts mehr im Wege.

• *C 3-Professur für Pneumologie*

Ein wesentliches Problem im Rahmen dieser Berufungsverhandlungen ist die Eigenständigkeit der Pneumologie. Dazu sind eine Entscheidung des Zentrums für Innere Medizin sowie eine Empfehlung der Strukturkommission erforderlich.

• *C 3-Professur für Neuropharmakologie*

Von Herrn PD Dr. Köhr wird eine Rückantwort auf das ihm vorliegende schriftliche Angebot erwartet.

Studienangelegenheiten

Herr Prof. Dr. Robra berichtete zu folgenden Schwerpunkten:

- Stand der Besetzung der Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters/einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin für Geschichte und Ethik der Medizin
- Fall einer Urkundenfälschung
- Sportfest der Medizinischen Fakultät am 17. 06. 2003 im Rahmen der Magdeburger Studententage.

Termine

- 18. 03. 2003 16. Sitzung des Verwaltungsrates des Universitätsklinikums Magdeburg
- 01. 04. 2003 Begutachtung der DFG-Forschergruppe "Beeinflussung immunologischer Prozesse durch membran-nahe Signalmoleküle"
- 01. 04. 2003 Fakultätsratssitzung.

Antrag zur Übertragung einer Vertretungsprofessur für die C 4-Stelle Gynäkologie und Geburtshilfe

Der Fakultätsrat fasste den Beschluss, für Herrn Prof. Dr. Weise eine Vertretungsprofessur der C 4-Stelle Gynäkologie und Geburtshilfe (Selbstvertretung) für das Sommersemester 2003, jedoch längstens bis zur Neubesetzung dieser Professur, beim Senat zu beantragen.

Antrag auf Verlängerung der Vertretungsprofessur für Anatomie

Der Fakultätsrat befürwortete die Verlängerung der Vertretungsprofessur für Anatomie für Herrn Prof. Dr. Rothkötter für das Sommersemester 2003, längstens jedoch bis zur Wiederbesetzung der C 4-Professur für Anatomie, zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat befürwortete die Annahme der Dissertationen von

- Herrn Steffen Becker*
- Frau Dagmar Fischer*
- Frau Katrin Haupt*
- Herrn Arndt Heinemann*
- Frau Annett Hofmeister*
- Frau Grit Neumann*
- Frau Heide Schalk*
- Frau Julia Steinicke*
- Frau Ulrike Wiedmann.*

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

- Herrn Jochen Bauer*
- Herrn Robert Gritzmann*
- Herrn Christoph Klein*
- Herrn Joachim Kluge*
- Frau Silke Lindenau*
- Frau Elisabeth Pommé.*

Bericht der Habilitationskommission

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. rer. nat. Markus Stumm, Institut für Humangenetik, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Fluoreszenz in situ Hybridisierung in der zytogenetischen Diagnostik und humangenetischen Forschung"
- Herrn Dr. med. Uwe Ebmeyer, Universitätsklinik für Anaesthesiologie und Intensivtherapie, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Tierexperimentelle Modelle in der Reanimationsforschung - Voraussetzung für Fortschritte in der Praxis der Wiederbelebung".

Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Thomas Schneider, Klinik für Neurochirurgie, mit dem Thema "Die Aktive Spezifische Immunisierung und der Transforming-Growth-Factor- β 2 im Hinblick auf einen neuen Behandlungsansatz des Glioblastoms".

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates findet am 01. April 2003 statt.

Prof. Dr. Albert Roessner
Dekan

Akademisches Auslandsamt
Neu an der Fakultät



Christine Loy

Am 3. März 2003 hat **Christine Loy** ihre Arbeit als Koordinatorin für internationale Hochschulkontakte aufgenommen. Als Diplom-Kulturwirtin studierte sie in Passau "Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien" und spezialisierte sich auf den französischen Kulturraum. Vor und während ihres Studiums lebte sie auch in den USA und Italien.

Beruflich war sie in einer Unternehmensberatung für die Konzeption und Koordination im Bereich Multimedia zuständig. Ziel von Frau Loy ist es, die weltweiten Kontakte der Medizinischen Fakultät auszuweiten und den internationalen Austausch von Studierenden und WissenschaftlerInnen zu unterstützen. Dabei bleibt es ein besonderes Anliegen, Magdeburg und die Medizinische Fakultät als Ort des Studiums und der Forschung anziehend zu machen. Die gute Betreuung unserer ausländischen Gäste im Auslandsamt soll hierzu beitragen.

Zur Zeit gibt es für Studierende der Medizinischen Fakultät Austauschprogramme mit folgenden Ländern:

- USA (New Orleans und Kansas City)
- Frankreich (Lyon)
- Litauen (Kaunas)
- Chile (Concepción).

Frau Loy wird sich dafür einsetzen, diese Liste von Partnerschaften zu verlängern. Hierzu sind Anregungen und Erfahrungsberichte von Auslandsaufenthalten willkommen.

Sprechzeiten ab dem 1. April 2003:
im Studiendekanat, Leipziger Str. 44,
Haus 17, Zi. 232

- Dienstag: 14:00 - 16:00 Uhr
 - Mittwoch: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
 - Donnerstag: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
- und nach Vereinbarung: Tel.: 67 15143.

Novartis-Preis an Magdeburger Forscher verliehen

Der Schuppenflechte auf der Spur

Privatdozent Dr. med. Michael Schön von der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Prof. Dr. med. Wolf-Henning Boehncke, Uni Frankfurt/Main, haben am 18. März 2003 den "Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung" auf der Jahrestagung der DGPT (Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie) in Mainz erhalten. Sie haben einen Stoff aufgespürt, der entzündliche Erkrankungen wie Schuppenflechte oder Rheuma bekämpfen könnte.

Die Schuppenflechte der Haut, das Rheuma der Gelenke, die Multiple Sklerose des Nervensystems - nur drei von Dutzenden chronisch-entzündlichen" Erkrankungen, die allein in Deutschland viele Millionen Menschen meist Jahrzehnte lang quälen. Zwar kann die Medizin den Patienten immer besser helfen, doch angesichts der Nebenwirkungen bisheriger Therapien und noch immer fehlender Heilung sind neue Strategien gegen die Volkskrankheiten dringend gefragt. PD Dr. Michael Schön von der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie Magdeburg und Professor Wolf-Henning Boehncke von der Universität Frankfurt haben zusammen mit ihren Teams in jahrelanger Kleinarbeit aus Mikroorganismen - so genannten filamentösen Bakterien - einen Stoff isoliert und so verändert, dass er in Tierversuchen, so Schön, "hervorragende Resultate" erzielt hat. Für die Entdeckung des "Efomycin M" erhielten die beiden Hautspezialisten jetzt den "Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung."

Eine Entzündung löst der Körper normalerweise aus, wenn ihn unerwünschte Eindringlinge wie Bakterien oder Viren bedrohen. Bestimmte Zellen des Immunsystems spielen dabei gleich zu Beginn eine zentrale Rolle: Unablässig strömen sie mit dem Blut durch die Adern, um nötigenfalls über spezielle "Klebe-Moleküle" an den Gefäßwänden anzudocken. "Sie rollen an den Innenwänden der Blutgefäße", erklärt Schön, dringen fortan ins benachbarte Gewebe ein und bekämpfen dort die mögliche Infektion. Nach gewonnener Schlacht ziehen sich die Verteidiger im Normalfall zurück -

und die Entzündung verschwindet. Die in der Fachsprache "Selektine" genannten Klebe-Moleküle - es gibt drei verschiedene Typen - sitzen entweder auf der Innenwand der Gefäße selbst oder auf der Oberfläche der weißen Blutkörperchen und sind bei allen Entzündungen aktiv.

Leider auch bei den so genannten Autoimmunerkrankungen. Bei diesen Leiden spielt das Immunsystem aus ungeklärter Ursache dem eigenen Körper einen bösen Streich - ohne Infektion. Im Falle der Schuppenflechte etwa greifen bestimmte Immunzellen irrtümlich bestimmte Moleküle auf der Oberfläche der Hautzellen an. Diese wachsen daraufhin wie entfesselt, türmen sich zu entzündlichen Belägen und fallen schließlich als Schuppen zu täglich Abermillionen ab. Möglichst selektiv in das komplexe molekulare Geflecht der Krankheitsentstehung einzugreifen und das überschießende Immunsystem gezielt zu bremsen, ist das Ziel neuer HighTech-Medikamente.

So auch im Falle des Efomycins M. Bei Menschen mit Schuppenflechte rollen die Immunzellen sehr oft an den Gefäßinnenwänden. Deshalb gerät die eigentlich gesunde Haut rasch in den Zustand der Dauerentzündung. Ohne das häufige Rollen, so die Überlegung der beiden Novartis-Preisträger, dürfte auch keine Entzündung entstehen. Um den Prozess zu stoppen, suchten die Forscher nach Substanzen, die die Selektin-Andockstellen blockieren. Unter rund 20.000 verschiedenen Substanzen einer Naturstoff-Bibliothek wurden sie fündig: Ein bestimmter Stamm von Bakterien produzierte den Anti-Haft-Stoff.

Doch handelte es sich noch um eine Mischung verschiedener Einzelkomponenten, die Zellen schädigen. Indem die Wissenschaftler diese Komponenten biochemisch bearbeiteten, fanden sie das Efomycin M, das inzwischen in Tierversuchen erprobt wurde. Und woran andere Forscher bislang scheiterten, gelang den deutschen Dermatologen: Mit ihrer Testsubstanz blockieren sie in verschiedenen Tierversuchen alle Selektine des Körpers - und "die Entzündungen verschwanden innerhalb weniger Wochen", wie Wolf-Henning Boehncke betont. Bemerkenswert dabei: Die behandelte Haut stammte von Schuppenflechte-Patienten, die Mäu-

sen transplantiert worden war. Und Folgeexperimente zeigten, dass tatsächlich nicht das gesamte Immunsystem unterdrückt wurde, sondern nur das avisierte Ziel, was wichtig ist wegen möglicher Nebenwirkungen. Eine komplett gebremste Körperabwehr macht Patienten anfälliger gegenüber Infektionen und Krebs.

Jetzt testen die Mediziner das Efomycin M auch im Kampf gegen andere entzündliche Leiden - im Auge haben sie nicht nur Autoimmunerkrankungen, sondern beispielsweise auch die Neurodermitis, die vor allem Kinder quält. Und womöglich Ende diesen Jahres oder Anfang 2004 sollen klinische Studien wahrscheinlich mit Schuppenflechte-Patienten starten. Einfach zu nehmen wäre die Substanz allemal - als Tablette.

Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung

Der Novartis-Preis für therapierelevante pharmakologische Forschung wurde 1992 gemeinsam von der Novartis Pharma GmbH und der DGPT (Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie) zur Auszeichnung von Arbeiten geschaffen, die eine Brücke schlagen zwischen pharmakologischer Grundlagenforschung und klinischer Forschung. Er wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 10.300 € dotiert. (PM)

Jetzt auch als CD-ROM **"Studieren in Sachsen-Anhalt 2003/2004"**

Die vom Kultusministerium vor kurzem herausgegebene CD-ROM "Studieren in Sachsen-Anhalt 2003/ 2004" enthält allgemeine Informationen über ein Studium in Sachsen-Anhalt und eine kompakte Übersicht über das vielfältige Studienangebot an den staatlichen Hochschulen des Landes. Einbezogen sind auch die Studiemöglichkeiten an den staatlich anerkannten Hochschulen in freier Trägerschaft. Sie enthält auch umfangreiche Erläuterungen zu den einzelnen Studiengängen. Die CD-ROM kann kostenlos bestellt werden bei der Pressestelle des Kultusministerium, Tel.: 567 3756, e-mail: presse@mk.sachsen-anhalt.de.

Perspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs **Frühzeitige Förderung von Exzellenz**



Sigmar Beust

Foto: Monika Mengert-Ulrich

Gerade in Zeiten allgemeiner Finanznot und Sparzwängen ist es wichtig, den Blick verstärkt darauf zu richten, den wissenschaftlichen Nachwuchs an den Hochschuleinrichtungen zu fördern und damit auch die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Sachsen-Anhalt zu erhalten. Aber ohne interessante Förderangebote gibt es kaum reale Chancen, junge Wissenschaftler davon zu überzeugen, sich zum Beispiel für eine längerfristige Tätigkeit an der Medizinischen Fakultät in Magdeburg zu entscheiden. Dieser Aufgabe nimmt sich u.a. auch das Referat Forschung der Medizinischen Fakultät an und ist bestrebt, die derzeitigen Möglichkeiten bestehender Förderprogramme bekannt zu machen und umzusetzen. Die Finanzierungsquellen vom Bund und Land, aus EU-Mitteln und von Drittmittel-Gebern sind dabei recht vielfältig wie auch die Förderpraxis insgesamt. Die Angebote erstrecken sich dabei über ein breites

Spektrum von gezielter Projektförderung, der Gewährung von Auslandsstipendien bis hin zur Ausschreibung von Nachwuchspreisen, der Bereitstellung finanzieller Mittel zur personellen und sachlichen Ausstattung von Arbeitsgruppen u.v.m.. Sigmar Beust, Referent für Forschung, gab "Universitätsklinikum aktuell" Auskunft über den aktuellen Stand der Fördermöglichkeiten.

Als tragende Module der Nachwuchsförderung an der Medizinischen Fakultät werden derzeit drei Bereiche unterteilt: Zum einen die Module innerhalb der NBL3-Förderung, also im Rahmen des Magdeburger Forschungsverbundes "Neurowissenschaften & Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für einen Zeitraum von drei Jahren mit insgesamt 5,5 Millionen Euro unterstützt wird. Die zweite Kategorie umfasst die Module, die aus dem Landeszuschuss für Forschung und Lehre finanziert werden und zur dritten Säule gehören die Module, die durch das Land und bzw. oder andere externe Geldgeber finanziert werden.

I. Module innerhalb der NBL3-Förderung

→ *Nachwuchsgruppen*

Zur ersten Kategorie innerhalb der NBL3-Förderung (Im Internet unter <http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/rf/>) gehören

als zentrales Element die fakultätsspezifischen Partnerprojekte. Hiermit wird das Ziel verfolgt, die klinische Forschung zu fördern und strukturell zu stärken. Das Konzept der Vernetzung der theoretischen und klinischen Forschung soll mit der Einrichtung von Partnerprojekten in der NBL3-Maßnahme unterstützt werden. 17 Partnerprojekte existieren bereits im Rahmen der NBL3-Förderung. Die weitergehende Zielstellung besteht darin, aus erfolgreichen Projekten wissenschaftliche Nachwuchsgruppen herauszubilden.

→ *Rotationsstellen für Kliniker*

Die Rotationsstellen für Kliniker stellen ein Analogon zu den so genannten Gerok-Stipendien der DFG (http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/archiv/denkschrift_klinische_forschung.html) dar, sind also ähnlich konzipiert. Dieses Instrument soll es dem primär klinisch geprägten wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen, sich für einen längeren Zeitraum von den klinischen Versorgungsaufgaben frei zu machen, um sich einem wissenschaftlich-experimentellen Laborprojekt widmen zu können. (vgl. *Aufstellung über aktuelle Rotationsstellen*)

→ *Start-Up Projekte*

Bei den Start-Up Projekten für Nachwuchswissenschaftler innerhalb der NBL3-Förderung handelt es sich um eine Förderung von Anlauf- bzw. Anschubprojekten für ein Jahr, bis max. zwei Jahre (einschließlich Verlängerung) mit der

Nachfolgende Wissenschaftler nutzen derzeit Rotationsstellen:

Projektleiter	Thema	abgebende Klinik	aufnehmende Einrichtung
<i>Dr. Beyer</i>	Betrachtung cerebraler Reifungsvorgänge basierend auf Untersuchungen von Hörschwelle, zentraler Atemregulation und Arousalverhalten	Kinderklinik	Experimentelle Audiologie
<i>Dr. Wiedemann</i>	Neurotrophin-4 als Modulator des Mitochondriengehaltes im Muskel	Klinik für Neurologie	Institut für Neuropathologie
<i>Dr. Hollenbach</i>	Bedeutung von Apoptosemechanismen in intestinalen Epithelzellen bei Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen	Klinik für Gastroenterologie	Institut für Pathologie
<i>Dr. Bohr</i>	Untersuchung des Einflusses von Interleukin-18 und Interleukin-4 auf die Interaktion des mukosalen Immunsystems des Darmes mit der physiologischen Darmflora bei C57BL/6 Mäusen im Vergleich zu <i>Helicobacter hepaticus</i> infizierten Tieren	Klinik für Gastroenterologie	Institut für Immunologie

Auflage, dass in der Zwischenzeit ein Projektantrag bei einem überregionalen Förderer, z.B. DFG, Stiftungen, EU oder Einrichtungen, eingereicht wird. Hauptziel der Maßnahme ist es, die Möglichkeiten zum Einwerben externer Drittmittel durch kurzfristige Vorfinanzierung interessanter und aussichtsreicher Projekte auf diese Weise zu verbessern.

In diesem Zusammenhang weist das Referat für Forschung darauf hin, dass für diese Projektförderung Antragstellungen jederzeit möglich sind.

→ **Nachwuchsweiterbildungsprogramm**

Dieses Programm ergänzt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Nachwuchsfond der Fakultät durch die Möglichkeit, längere Arbeitsaufenthalte (in der Regel bis zu 3 Monate) an auswärtigen Forschungseinrichtungen zu unterstützen. Im bisherigen Förderzeitraum konnten folgende 8 *Nachwuchswissenschaftler* mit der Finanzierung von Arbeitsaufenthalten in Deutschland, der Schweiz und den USA aus diesem Programm unterstützt werden:

Name/ Klinik bzw. Institut/Zielland und Zeitraum

Dr. Mühlen, Endokrinologie, Schweden: 08/02 - 11/02

Dr. Machner, Orthopädie, Schweiz: 01.04.02 - 26.04.02 und 01.10.02 - 10.10.02

Dr. Beyer, Experimentelle Audiologie, Deutschland: Teilnahme an 6 Curricula je 4 Tage

S. Meuth, Physiologie, USA: 20.07.02 - 06.10.02

Dr. Mawrin, Neuropathologie, USA: 10/02 - 03/03

R. Banaskiewicz, Augenheilkunde, USA: 03.08.02 - 28.09.02

Dr. Bollmann, Kardiologie, Schweden: 11.11.02 - 20.12.02

Dr. Waldburg, Kardiologie, Freiburg: 13.-24.01.03 und 7.02.-21.02.03

Bewerbungen für dieses Programm sind ebenfalls jederzeit möglich und an die Fakultätskommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu richten.

Start-Up-Projekte

Projektleiter/ Einrichtung/ Projekt (Stand per Februar 2003):

Dr. Heutling, Klinik für Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten, Untersuchungen zur Aktivität des sympathischen Nervensystems bei adipösen Patienten mit Mutationen im Melanocortin-4-Rezeptor

Dr. Evert, Institut für Pathologie, Komparative Genexpressionsanalyse von normalen präneoplastischen und neoplastischen Hepatocyten mit Hilfe Laser-assistierter Mikrodissektion an einem Modell der endokrinen Hepatokarzinogenese

Dr. Boltze, Institut für Pathologie, Epigenetische Veränderungen innerhalb der kolorektalen Adenom-Karzinom-Sequenz

Dr. Lindquist, Ph.D. Institut für Immunologie, Understanding the balance between positive and negative signals

Dr. Knauth, Institut für Biochemie, Welche Domänen bzw. Proteinmotive des Sorting Nexins 17 (SNX 17) sind für die Interaktionen mit anderen Proteinen verantwortlich

Dr. Mawrin, Institut für Neurologie, Die Bedeutung mitochondrialer DNA-Mutationen für die Neurodegeneration bei der Sporadischen Form der Amyotropischen Lateralsklerose (S-ALS)

Dr. Wartmann, Zentrum für Chirurgie, Experimentelle operative Medizin, Die extrapankreatische Entzündungsreaktion bei akuter Pankreatitis-Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Zymogenaktivierung, Azinuszellschädigung und extrapankreatischer Entzündungsreaktion bei experimenteller Pankreatitis

Dr. Köhnlein, Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie, Abt. Pneumologie, Regulation der Expression von p53 durch HOXA5 in der menschlichen Lunge

Dr. Pfeiffer, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Heterodimerisierung des Substanz P-Rezeptors mit dem m-Opioid-Rezeptor

Dr. Stumm, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Genexpressionsprofile inhibitorischer und exzitatorischer hippokampaler Neurone nach elektrischer Simulation des Tractus perforans

Dr. Vorwerk, Universitätsklinik für Augenheilkunde, Selektive Gewinnung von Nervenzellen durch retrograde Fluoreszenzmarkierung retinaler Ganglienzellen und deren Separierung im Durchflusszytrophotometer

Dr. Strokin, Institut für Neurobiochemie, Stoffwechsel der mehrfach-ungesättigten Fettsäuren Docosahexaensäure und Arachidonsäure in Astrocyten aus Rattenhirn

Dr. Ziegeler, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, Aktivität und Funktion von Mikroglia und des Kininrezeptor-Systems bei der Entstehung der Schizophrenie

II. Module, die aus dem Landeszuschuss für Forschung und Lehre (LFL) finanziert werden

→ **Nachwuchsfonds**

Durch die Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden

Mittel zur Förderung und Unterstützung folgender Vorhaben bereitgestellt:

- Reisen an auswärtige Einrichtungen zum Erlernen von Methoden und/oder zur Durchführung gemeinsamer Projekte
- Kongress- oder Tagungsteilnahmen zur aktiven Darstellung eigener Forschungsergebnisse.

Im vergangenen Jahr wurden aus diesem Nachwuchsfonds insgesamt 95 Maßnahmen mit 60.000 € realisiert. Dabei wurden 81 Nachwuchswissenschaftler aus 29 Instituten bzw. Kliniken gefördert.

Antragsberechtigt sind Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter der Medizinischen Fakultät (Altersgrenze 42 Jahre). Bewerbungen erfolgen auf Grund der entsprechenden Ausschreibungen, sind aber auch außer der Reihe möglich.

III.

Module, die durch den LFL und/oder andere externe Geldgeber finanziert werden

➔ *Graduiertenkolleg der DFG*

Ein wesentlicher Bestandteil der Förderung, insbesondere des naturwissenschaftlichen Nachwuchses, ist das Graduiertenkolleg der DFG "Biologische Grundlagen von Erkrankungen des Nervensystems", welches sich in seiner 3. Förderphase befindet. Jährlich können 14 Stipendiaten gefördert werden. Ansprechpartner ist Prof. Dr. Reiser, Sprecher des Graduiertenkollegs und Direktor des Institutes für Neurobiochemie.

➔ *Juniorprofessuren*

Zur Förderung des wissenschaftlich ausgewiesenen Nachwuchses wurden mit Wirkung zum 15.12.2002 zwei Juniorprofessuren an der Medizinischen Fakultät eingerichtet.

- Prof. Dr. Leodolter, Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie, und

- Prof. Dr. Boltze, Institut für Pathologie. Beide Professuren sollen den Schwerpunkt Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung personell verstärken.

➔ *HEXAL-Förderpreis*

Mit der HEXAL AG Holzkirchen und dem in Magdeburg beheimateten Tochterunternehmen SALUTAS wurde auf Initiative der Fakultät ein Forschungspreis für Nachwuchswissenschaftler ins Leben

gerufen, der insbesondere klinisch orientierte Vorhaben unterstützen soll. Dieser Preis in Höhe von 5.000 € wird seit 1996 jährlich vergeben und soll ab 2003 auf 10.000 € erhöht werden. Die Vergabe dieses Preises wird ebenfalls von der Nachwuchskommission vorbereitet.

Der HEXAL-Förderpreis 2002 wurde an Dr. Bollmann, Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie, verliehen.

➔ *Graduiertenförderung des Landes*

Das Land Sachsen-Anhalt stellt Mittel zur Förderung von Stipendiaten im Rahmen des Graduiertenförderungsgesetzes (GradFG) zur Verfügung. Die Förderung von Medizinern wird allerdings auf Grund der Förderbedingungen

- Förderung nur nach Abschluss des Studiums

- Förderung nicht während der AiP Zeit nur sehr selten von Medizinern in Anspruch genommen.

➔ *Graduierten-Stipendium der Novartis-Stiftung*

Das mit 6.200 € dotierte Graduierten-Stipendium der Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung ist als Auszeichnung speziell für Nachwuchswissenschaftler gedacht, die durch besonders gute Publikationen bemerkenswerter Forschungsergebnisse oder die Erarbeitung innovativer Forschungshypothesen auf sich aufmerksam gemacht haben. Ausgewählte Medizinische Fakultäten in Deutschland können einmal jährlich der Stiftung einen wissenschaftlichen Mitarbeiter für diese Förderung vorschlagen.

Mit dem Novartis-Stipendium 2002 wurde PD Dr. Budde, Institut für Physiologie, ausgezeichnet.

Forschungszentrum "Immunologie" Magdeburg/Halle (Sachsen-Anhalt)

Neben diesen Modulen der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gibt es auch entsprechende Aktivitäten im Rahmen des

Forschungszentrums "Immunologie" Magdeburg/Halle (Sachsen-Anhalt). Ende August 2001 war die Entscheidung gefallen, dass mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an den Universitäten Magdeburg und Halle dieses interuniversitäre Forschungszentrum (FZI) eingerichtet wird. Vom Bund werden dafür im Zeitraum von 2001 - 2003 Fördermittel in Höhe von sieben Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Damit sollen insbesondere die strukturellen Voraussetzungen für eine zukunftsweisende immunologische Forschung in Sachsen-Anhalt geschaffen werden. Dabei soll neben den FZI-Servicezentren (Core Facilities) gezielt eine Förderung des klinisch-immunologisch arbeitenden Nachwuchses und der klinischen Forschung erfolgen. In diesem Zusammenhang wurden in Magdeburg und in Halle je zwei Nachwuchsforschergruppen etabliert, die von klinisch tätigen Kollegen geleitet werden. Darüber hinaus gehören die Einrichtung von "Start-up"-Projekten sowie die Bereitstellung von Reisemitteln und die Förderung motivierter Promovenden ebenfalls zur Nachwuchsförderung im Rahmen dieses Forschungszentrums.

Sprecher und Koordinator des FZI ist Prof. Dr. Schraven, Direktor des Institutes für Immunologie (<http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/institute/iim/fzi/>).

(K.S.)

Nähere Auskünfte zu aktuellen Möglichkeiten der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg erteilt gern das:

*Referat für Forschung unter
Tel. 67 15076,*

*e-mail: sigmar.beust@medizin.
uni-magdeburg.de*

*Informationen im Internet unter:
[http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/
forschung.shtml](http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/forschung.shtml)*

"Präimplantationsdiagnostik - Chance oder Irrweg?"

Veranstalter: Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Akademie für medizinische Fort- und Weiterbildung

Fortbildungsreihe Ethik in der Medizin am 17. Mai 2003 in Magdeburg im Haus der Heilberufe im Doctor-Eisenbart-Ring 2

Moderation:

Prof. Dr. med. habil. Jürgen Gedschold

10.10 - 10.40 Uhr

Präimplantationsdiagnostik aus der Sicht des Humangenetiklers, Prof. Dr. med. Peter Wieacker,

10.40 - 11.10 Uhr

Präimplantationsdiagnostik aus der Sicht des Medizinrechtlers, Prof. Dr. jur. Hans Lilie,

11.25 - 11.55 Uhr

Präimplantationsdiagnostik aus der Sicht des Geburts- und Reproduktionsmediziners, Prof. Dr. med. Röpke

11.55 - 12.25 Uhr

Präimplantationsdiagnostik aus der Sicht des Philosophen Prof. Dr. Georg Lohmann

12.25 - 12.55 Uhr

Präimplantationsdiagnostik aus der Sicht des Theologen, Prof. Dr. Klaus Tanner

12.55 - 13.45 Uhr

Podiumsdiskussion

Rektorenkonferenz

Zielvereinbarungen wurden unterzeichnet

Die Entscheidung der Hochschulrektoren, die Zielvereinbarungen mit dem Kultusministerium zu unterzeichnen, wurde von Kultusminister Olbertz begrüßt. Er sei erleichtert, dass sich die Hochschulsenate rational und verantwortungsvoll mit dem Angebot der Landesregierung auseinandergesetzt und ihm zugestimmt hätten.

Olbertz hatte zuvor mehrfach an die Verantwortlichen der Hochschulen appelliert, sich trotz der Risiken gemeinsam auf den Weg zu machen und daran mitzuwirken, „dass Sachsen-Anhalt sich Hochschulstrukturen schafft, die ihren Qualitätsanspruch mit einem effizienten Einsatz der verfügbaren Ressourcen erfolgreich in Einklang bringen“.

Die Rektoren haben ihre Zustimmung mit einer schriftlichen Erklärung verbunden, die die Sorgen der Hochschulen in bezug auf die Haushaltsentwicklung artikuliert. „Ich nehme diese Sorgen sehr ernst“, erklärte der Kultusminister. Er werde die Hochschulen in jeder denkbaren Weise bei dem bevorstehenden Umbau ihrer Strukturen unterstützen.

Niemand könne bestreiten, so Olbertz, dass es in der Hochschullandschaft Sachsen-Anhalts erhebliche Reserven gebe, die durch eine Standortprofilierung, also Konzentration und Verdichtung der Angebotsstrukturen, aber auch durch mehr Möglichkeiten zur Eigenerwirtschaftung von Mitteln, aufgeschlossen werden müssten. Stärken sollten gestärkt und Schwachstellen überwunden werden. „Zielvereinbarungen sind nicht primär ein Instrument des Geldsparens, sondern ein Instrument der Modernisierung des Hochschulsystems und des Kooperationsverhältnisses von Hochschule und Staat“, fügte Olbertz hinzu. Darum ginge es vorrangig, aber vor dem Hintergrund der außerordentlich angespannten Finanzsituation des Landes könnten die Hochschulen vom Konsolidierungsprogramm der Landesregierung nicht gänzlich ausgenommen werden.

Mit den Zielvereinbarungen werden den Hochschulen 90% ihrer Haushaltsmittel von 2003 auch für die beiden Folgejahre garantiert und darüber hinaus ein Bonus von maximal 10 % bei gelingendem Umstrukturierungsprozess in Aussicht gestellt. Dies sei das darstellbare Höchstmaß an Planungssicherheit unter schwierigen finanzpolitischen Rahmenbedingungen, erklärte der Kultusminister. Keinem anderen Bereich des öffentlichen Sektors

werde eine solche Garantie eingeräumt. Daraus könne man durchaus den hohen Stellenwert ermesen, den die Landesregierung den Hochschulen beimesse. Zugleich werde ihnen eine weitreichende Autonomie in der Entwicklung ihrer Profile und der Bewirtschaftung der Mittel eingeräumt

Mit etwa einem Zehntel weniger Geld sollen die Hochschulen ab 2006 auskommen, von dem Zeitpunkt an also, wo auch die Studierendenzahlen auf Grund der demografischen Situation allmählich zu sinken beginnen werden.

Die schwierigen Verhandlungen hätten gezeigt, so Olbertz, wie unmittelbar die Gesundung des öffentlichen Haushaltes und verlässliche Rahmenbedingungen für die Hochschulen miteinander zusammenhängen und wie dringlich deshalb die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen im Lande sei. (PM/KM)

KeyNeurotek AG

Kooperationsvereinbarung

Die KeyNeurotek AG hat Ende Januar diesen Jahres eine Forschungsvereinbarung zur Entwicklung potenzieller Pharmaka mit der Universität Southampton unterzeichnet. Entsprechend der Vereinbarung werden am Lehrstuhl für Chemie neue Leitstrukturen entworfen und synthetisiert, die mit molekularen Angriffspunkten wechselwirken, für die KeyNeurotek eine Rolle bei verschiedenen Hirnerkrankungen gefunden hat. Die Abteilung Chemie der Universität Southampton gilt als eine der besten Institutionen in Großbritannien. "Kombinatorische Chemie mit gezielter Synthese von Substanzbibliotheken für die Pharmakonentwicklung gehört zu den besonderen Stärken in Southampton. KeyNeurotek wird in hohem Masse davon profitieren" kommentierte Dr. Frank Strigow, Geschäftsführer der KeyNeurotek, einem biopharmazeutisches Unternehmen, den Vertrag.

KeyNeurotek, ein privat finanziertes Biotechnologie-Unternehmen, entwickelt innovative Therapien für verschiedene neurodegenerative Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS). Das Unternehmen hat einzigartige funktionelle und auf Gewebeschnitten basierte Screeningmöglichkeiten eingeführt, die für ex-vivo und in-vivo Anwendungen geeignet sind (TELOMICS®). TELOMICS® ergänzen in idealer Weise gängige Techniken wie z.B. Genomics, Proteomics und Hochdurchsatz-Screening (HTS).

Info's unter www.keyneurotek.de. (PM)

Medizinstudium

Neuer Bewerberrekord

Das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nach Studienplätzen hat sich zum Sommersemester 2003 weiter verschärft. In den sechs bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengängen verzeichnete die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund eine Zunahme der Bewerberzahlen um 16,7 Prozent. Am stärksten war der Zuwachs im Studiengang Medizin. Für die 2.226 Studienplätze bewarben sich 12.734 Studieninteressierte. Die Zunahme von 3.088 Bewerber - ein Plus von 32,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr - bedeutet, dass statt 3,9 jetzt 5,7 Bewerber je Studienplatz gezählt werden. Damit hat sich der bereits im Wintersemester beobachtete Anstieg der Bewerberzahlen weiter fortgesetzt. (www.zvs.de) (PM)

Medizinische Fakultät

Umweltleitfaden

Ende Januar wurde an der Medizinischen Fakultät der neue "Umweltleitfaden" herausgegeben. In Umsetzung der Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis wurde das Merkblatt über die Entsorgung von Abfällen aus Einrichtungen des Gesundheitsdienstes überarbeitet und liegt nun als Richtlinie vor. Auf der Grundlage dieser Richtlinie wurde der neue Umweltleitfaden erarbeitet (*Dienst-anweisung 02/2003*). Ansprechpartner für Fragen ist Marlies Bauer, Betriebsbeauftragte für Abfall, App. 15086.

Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V.

Neues Beratungsangebot

Die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. stellt seit Februar diesen Jahres mit der monatlichen telefonischen Sozialberatung mit Dipl.-Sozialarbeiter Matthias Lange unter der Tel.Nr. 0345/557 4908 jeweils am *ersten Mittwoch des Monats* von 16.00 bis 17.00 Uhr ein neues Beratungsangebot für Krebserkrankte und deren Angehörige zur Verfügung, um Betroffene bei der Bewältigung von sozialen Problemen zu unterstützen, u.a. bei Fragen zu den Themen: Welche Hilfen gibt es nach der Krankenhausbehandlung? Eigenbeteiligung und Fahrtkosten, Heil- und Hilfsmittel, Häusliche Krankenpflege, Reha-Kur/Anschlussheilbehandlung, Renten und/oder andere finanziellen Hilfen, sowie bei der Antragstellung und Klärung mit den unterschiedlichen Ämtern. (PM)

Zum 65. Geburtstag von Professor Wolfgang Weise Seit 39 Jahren als Frauenarzt, Lehrer und Wissenschaftler in Magdeburg tätig



Festveranstaltung zum 65. Geburtstag von Professor Wolfgang Weise (1. Reihe, 2.v.re.)

Medizinalrat Professor Dr. med. Wolfgang Weise, Direktor der Universitätsfrauenklinik Magdeburg, beging am 12. März 2003 seinen 65. Geburtstag. Mehr als 200 Freunde, Kollegen und Mitarbeiter nahmen dieses Jubiläum gern zum Anlass, um dem erfahrenen Kliniker, Hochschullehrer und Wissenschaftler ihre Glückwünsche auszusprechen. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörten auch Universitätsrektor Professor Klaus Erich Pollmann und Professor Wolfram Neumann, Prodekan der Medizinischen Fakultät Magdeburg, die in ihren Grußworten die Leistungen des Jubilars würdigten.

Seit 13 Jahren leitet Professor Weise die Frauenklinik der Magdeburger Otto-von-Guericke-Uni, die aus dem Zusammenschluss der Frauenklinik und der Landesfrauenklinik der ehemaligen Medizinischen Akademie Magdeburg hervorgegangen ist. Sein Engagement und unermüdlicher Einsatz in den 39 Jahren, in denen der heutige Chefarzt die Klinikgeschichte mitgestaltet hat, haben dazu beigetragen, dass die Frauenklinik nicht nur auf eine über hundertjährige Tradition zurückblicken, sondern auf den neuesten medizinischen und wissenschaftlichen Standard in der heutigen Patientenbetreuung verweisen kann.

Geboren und aufgewachsen in Weimar, studierte Wolfgang Weise von 1956 bis 1962 Humanmedizin in Jena und Erfurt. Dem Staatsexamen folgten Jahre als Pflichtassistent und Landarzt in Bad Salungen und in der Röhn. Nach der Promo-

tion zum Dr. med. begann er 1964 seine Laufbahn in der Landesfrauenklinik der damaligen Medizinischen Akademie Magdeburg als Assistenzarzt. Hier hat vor allem sein Lehrer Egon Bernoth die klinischen Fähigkeiten und das wissenschaftliche Denken des Assistenzarztes und Dozenten in charakteristischer Weise geprägt. 1968 beendete er seine Facharztausbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe und erwarb später noch die Facharztanerkennung für Humangenetik. 1974 folgte die Habilitation. 1985 wurde er zum ordentlichen Professor berufen. Im selben Jahr übernahm er die klinische Leitung der Frauenklinik auf dem Gelände an der Leipziger Straße. Nach der politischen Wende wurde ihm das Direktorat über diese und die LFK in der Gerhart-Hauptmann-Straße übertragen. Dies brachte auch eine Bettenreduzierung mit sich, womit natürlich verwaltungstechnische und personelle Probleme verbunden waren, die es zu lösen galt. Auch als „Bauherr“ musste sich der Klinikchef in den vergangenen Jahren häufig bewähren, denn die Stationen und Ambulanzen wurden umfassend modernisiert. Der Anbau eines neuen Bettenhauses gehörte ebenfalls dazu. Daneben musste der Klinikbetrieb reibungslos weitergehen.

Im Rahmen seiner Tätigkeit förderte Wolfgang Weise insbesondere die moderne Geburtshilfe in der Klinik und baute die pränatale Diagnostik einschließlich der Fetalthherapie aus. Vor allem seit Anfang der neunziger Jahre hat sich in der Geburtsmedizin ein großer Wandel vollzogen. Neue Gebärmethode haben Einzug gehalten. Einzel-Kreislsäle gehören heute zum Standard. Die hochentwickelte Ultraschalldiagnostik bietet hervorragende diagnostische Möglichkeiten in der Pränatalmedizin. Darüber hinaus etablierte er in der Frauenklinik die Mammachirurgie, erweiterte die mikroinvasive Diagnostik und Therapie, intensivierte die Onkochirurgie und aktivierte die Urogynäkologie.

Seine Mitarbeiter schätzen die fachliche Kompetenz ihres Chefs und vor allem seine Art, eindeutige Entscheidungen am Krankenbett, im Operationssaal und im Labor zu treffen. Außerdem ist er als exzellenter Operateur bekannt. Neuen Ideen war er stets aufgeschlossen und bereit, seine theoretischen und prakti-

schen Erfahrungen an jüngere Kollegen und den ärztlichen Nachwuchs weiterzugeben. Unter Leitung von Prof. Weise hat die Magdeburger Uni-Frauenklinik ihren renommierten Ruf auch überregional weiter ausgebaut. Seit langem ist die Einrichtung vertrauter Anlaufpunkt für Ärzte, Hebammen und Krankenschwestern, wenn es um Fragen der Weiterbildung auf dem Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe geht.

Wissenschaftlich hat sich Professor Weise in ca. 150 Publikationen und mehr als 300 Vorträgen zu nahezu allen wichtigen Themen der Frauenheilkunde geäußert, bevorzugt zu seinen engeren Arbeitsgebieten der pränatalen Diagnostik, der Fetalthherapie und der Zytogenetik. Als Landesvorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte setzt er sich vehement für die Einheit des Fachgebietes Frauenheilkunde ein. Wolfgang Weise ist Mitglied mehrerer Kommissionen der Ärztekammer Sachsen-Anhalts und zahlreicher wissenschaftlicher Fachgesellschaften. Dazu gehört aber auch die Goethe-Gesellschaft, denn in seiner eng bemessenen Freizeit widmet sich der Klinikchef besonders gern der Literatur, der Geschichte und der klassischen Musik. Die Nutzung moderner Technik wertet er dagegen sowohl als Hobby als auch als äußerst zweckmäßiges Arbeitsmittel. So ist der Laptop seit langem ständiger Begleiter des Wissenschaftlers und wenn Wolfgang Weise auf Fachkongressen oder Vortragsreisen unterwegs ist, erreicht man ihn am sichersten per e-mail. (K.S.)



Bekannt ist Professor Weise als großer Goethe-Liebhaber. Der berühmte deutsche Dichter ließ es sich daher natürlich nicht nehmen, den Arzt persönlich zu beglückwünschen.

Fotos: Mechtild Gold

Zum 60. Geburtstag des Orthopäden Professor Wolfram Neumann

Gelenke – Trennung oder Verbindung

Aus Anlass des 60. Geburtstages von Professor Wolfram Neumann, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Magdeburg, fand am 25. März 2003 im Zentralen Hörsaal im Beisein des Oberbürgermeisters der Stadt Magdeburg, Dr. Lutz Trümper, des Rektors der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Professor Klaus Erich Pollmann, des Dekans der Medizinischen Fakultät, Professor Albert Roessner, zahlreicher Gäste und Universitätsangehöriger sowie Kollegen und Freunde eine Festveranstaltung statt. Den Festvortrag hielt Professor Gottfried Geiler, früherer Dekan der Medizinischen Fakultät Leipzig, zum Thema „Gelenke – Trennung oder Verbindung“.

Prof. Dr. med. Wolfram Neumann wurde 1943 in Schwerin-Warthe geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er an der Universität Leipzig und promovierte 1968. Anschließend war er bis 1977 als wissenschaftlicher Assistent, ab 1978 als Oberarzt an der Orthopädischen Universitätsklinik Leipzig tätig. 1972 schloss Neumann ein Zweitstudium im Fach Biochemie ab. Von 1982 bis 1984 war er als Hochschullehrer und Leiter der Orthopädisch-traumatologischen Abteilung im Gondar-College of Medical Sciences in Äthiopien im Einsatz. 1986 wurde Neumann zum ordentlichen Professor berufen und leitet seitdem die Orthopädische Klinik der früheren Medizinischen Akademie und heutigen Uni-Klinikums Magdeburg. Wieviel tausende künstliche Schultern-, Hüft- und Kniegelenke er in dieser Zeit implantiert hat, lässt sich nur schätzen. Unter Fachkollegen wird Professor Neumann vor allem auch durch seine innovative Arbeit in der Endoprothetik geschätzt. So entwickelte er beispielsweise in Zusammenarbeit mit einem renommierten

Unternehmen ein neuartiges künstliches Kniegelenk. Dieses Rotating Hinge Knee ist das erste, von deutschen Orthopäden entwickelte Implantat, das nach kurzer Erprobungszeit für den amerikanischen Markt zugelassen wurde.

Im Jahr 2001 war der Magdeburger Wissenschaftler

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie. In dieser Funktion wurde auf seine Anregung hin die bundesweite Initiative „Aktive Solidarität für ehemalige Zwangsarbeiter“ ins Leben gerufen. Im Juni vergangenen Jahres operierte er die erste Patientin, eine 78-jährige Polin, die im Rahmen dieser Aktion kostenlos behandelt wurde. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 100 Kliniken aus Deutschland und auch in Österreich an dieser Initiative.

Von der Magdeburgischen Gesellschaft e.V. wurde Neumann 1997 für sein medizinisches und gesellschaftliches Wirken mit der August-Wilhelm-Francke-Medaille geehrt. Von 1990 bis 1995 war er ehrenamtlich Senator der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). 1990 bis 1993 war Neumann Prorektor an der damaligen Medizinischen Akademie Magdeburg und nach der Universitätsgründung von 1993 bis 1998 Prodekan der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Zum Dekan wurde Professor Neumann im Jahr 1998 gewählt. Am 1. Oktober 2000 über-



Professor Wolfram Neumann (1. Reihe li.) Foto: Elke Lindner

nahm er wieder die Funktion des Prodekanen und wurde bei der Gremienwahl im vergangenen Jahr in diesem Amt bestätigt. Entspannung findet der Chefarzt vor allem in der Musik. Nicht nur die Vorliebe für klassische Musik im OP-Saal hat es ihm angetan, sondern seit frühester Jugend tritt er selbst als Sänger auf. So sang er viele Jahre im Leipziger Uni-Chor. Seit seinem Umzug nach Magdeburg war er lange Zeit Mitglied im Domchor. Auf Neumanns Initiative geht auch die Gründung des Magdeburger Universitätschores und des mittlerweile bundesweit bekannten „Orthopädischen Quartetts zu Magdeburg“ zurück. Die singenden Orthopäden waren natürlich dabei, als ihr Bass am 25. März sein Jubiläum feierte. An diesem Tag war es allerdings ohne seine Stimme ein Auftritt als „Orthopädisches Terzett“. Wenn an den Wochenenden – neben Kongressen, Fortbildungsveranstaltungen oder Auftritten - noch etwas Zeit übrig bleibt, kann man Wolfram Neumann durchaus auf seinen Inline-Skatern im Stadtpark antreffen.

(K.S.)

Nachtrag zum „Jahresrückblick 2002“

Gesundheitstelematik und Telemedizin

In der letzten Ausgabe unserer Fakultätszeitung „*Universitätsklinikum intern*“ veröffentlichten wir einen Jahresrückblick 2002. Natürlich können und möchten wir mit dieser Aufstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit aller im Berichtszeitraum an der Medizinischen Fakultät durchgeführten Aktivitäten erheben, aber es ist uns natürlich sehr peinlich, dass wir in dieser Aufstellung ein in der Öffentlichkeit stark beachtetes Kolloquium vergessen haben.

Das möchten wir hiermit korrigieren und unseren Jahresrückblick ergänzen mit dem Hinweis auf die Internationale Expertentagung des Institutes für Biometrie und Medizinische Informatik unter dem Titel „International Colloboration to Provide Solutions for Advanced and Secure Interoperability of Health Information Systems“, die vom 4. bis 6. Dezember 2002 in Magdeburg stattfand. Anfang Mai erscheint der Tagungsband (Anfragen unter App. 13542).

Dienstjubiläum

Zum **25-jährigen Dienstjubiläum** gratulieren wir

Frau **Sibylle Röhl**, Institut für Anatomie, am 17.04.2003,

Frau **Alexandra Wahren**, Universitätsaugenklinik, am 11.05.2003 und

Frau **Angelika Brunner**, Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, am 05.06.2003.

Die Fakultätsleitung dankt den Jubilarinnen für ihre langjährige Tätigkeit.

Der Personalrat informiert: Urlaub - ein Pokerspiel ?

Der § 65 unseres Landespersonalvertretungsgesetzes (PersVG LSA) legt unter (1) 3. die Mitbestimmung des Personalrates bei der Aufstellung des Urlaubsplanes fest.

Diese Regelung trägt dem Aspekt Rechnung, dass sowohl Dienststellenleitung als auch Belegschaft ein fundamentales Interesse an einer Vereinbarung haben sollten, die einerseits die durchgängige Arbeitsfähigkeit der Struktureinheiten gewährleistet, andererseits den Beschäftigten ein Optimum an Sicherheit bezüglich ihrer individuellen und familiären Urlaubsplanung bietet.

Unsere gültige **Dienstvereinbarung - Urlaubsregelung** - wurde am **1.8.1993** zwischen der Dienststellenleitung und dem Personalrat geschlossen und stützt sich auf folgende Schwerpunkte:

- Urlaubswünsche werden bis zum 20.12. für das Folgejahr eingereicht,
- 80 % des Urlaubs sind im Regelfall für das folgende Kalenderjahr zu verplanen,
- die Widerspruchsfrist für Antragsteller und den Leiter der Struktureinheit läuft bis zum 15.1. des Urlaubsjahres, andernfalls gilt der Urlaubsantrag als genehmigt,

- Streitfälle werden unter Beteiligung des Personalrates nach dem 15.1. geklärt,
- spezielle soziale Gesichtspunkte finden Berücksichtigung.

Streitfälle traten selten auf und konnten - wie auch in diesem Jahr - mit Unterstützung der Personalvertretung beigelegt werden.

Positive Beispiele für die konsequente Anwendung der Urlaubsregelung sind der Pflegedienst und beispielsweise das Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie, in dem die MitarbeiterInnen nach Ablauf der Widerspruchsfrist eine schriftliche Bestätigung ihrer Urlaubsanträge erhalten !

Dagegen ignorieren einige Kliniken und Institute (stellvertretend seien die Klinik für Dermatologie und Venerologie und das Institut für Pharmakologie und Toxikologie genannt), die Anwendung der Urlaubsregelung, so dass

- zum Unmut der MitarbeiterInnen die Urlaubsplanung kompliziert oder unmöglich wird,
- im Haushalt der Medizinischen Fakultät wegen großer, nicht angetretener Urlaubsanteile im Kalenderjahr

beträchtliche Rückstellungsmittel (lt. Jahresabschlussbericht 2001 - für das Jahr 2002 knapp 4,2 Mio DM!) für das Folgejahr bereit zu halten sind .

Dies stellt offensichtlich keine Bagatelle dar, da sie ansonsten wohl kaum in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates des Universitätsklinikums als erläuterungs- und beratungswürdig eingestuft worden wäre!

Das Lamento der Dienststellenleitung zum letzteren Punkt ist nicht nachvollziehbar, verfügt sie doch mit der Urlaubsregelung über ein rechtlich verbindliches Instrumentarium, derartige Haushaltskomplikationen auszuschließen **und** berechtigten Unmut von MitarbeiterInnen zu vermeiden.

Es stellen sich somit zwingend die Fragen,

- warum die Dienststellenleitung rechtlich verbindliche Regelungen mit dem Personalrat trifft, deren Einhaltung aber weder forciert noch kontrolliert,
- wie zukünftig der Dezerent Personal seiner Aufsichtspflicht im Sinne der Gleichbehandlung der gesamten Belegschaft nachzukommen gedenkt?

Dr. Dieter Hoffmeyer
PR-Vorsitzender

Ausstellungseröffnung in der Herz- und Thoraxchirurgie "Unikatwerkstatt" in der Klinikgalerie



Klinikdirektor Professor Christof Huth eröffnete die Ausstellung.

Zur Eröffnung ihrer neuesten Ausstellung hatte die Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie am 19. März 2003 Patienten, Ärzte, Schwestern und alle Interessierten in die Klinik-Galerie im 1. Obergeschoss eingeladen. Über die große Besucherresonanz bei der Vernissage freute sich vor allem

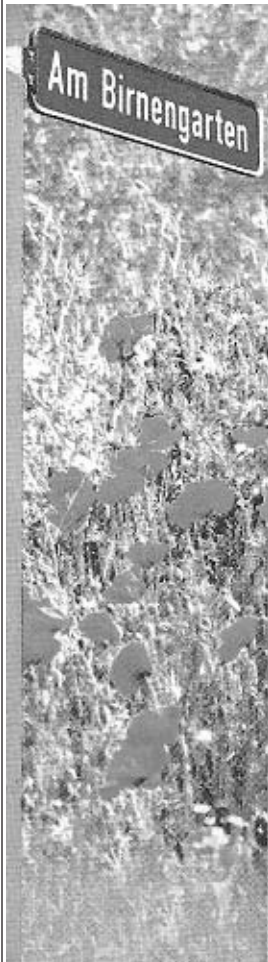
hat die studierte Finanzökonomin ihr Hobby zum Beruf gemacht. Bereits seit der Schulzeit gehört ihre große Leidenschaft der Kunst bzw. dem künstlerischen Gestalten. Um ihr Talent und ihre Fertigkeiten zu vervollkommen, hat sie u.a. mehrere Kurse an der Kunsthochschule

Ute Eigl, leitende Schwester der Klinik, die diese Ausstellungen mit großem Engagement seit fünf Jahren organisiert und betreut.

Die Besucher der jüngsten Ausstellung erwartet ein interessanter Einblick in die vielgestaltige "Unikatwerkstatt" der Magdeburger Künstlerin Meike Dombrowsky. Vor einem Jahr

Burg Giebichenstein in Halle absolviert. Besonders ausdrucksvoll ist die Emotionalität und Lebensfreude, die in den Werken der 39-Jährigen zum Ausdruck kommen. Vor allem bei ihren Landschaftsaufnahmen wird diese Stimmung auf angenehme Weise dem aufmerksamen Betrachter vermittelt. Für diese Aufnahmen verwendet Mike Dombrowsky ganz unterschiedliche Materialien. Dazu gehört neben Aquarellen zum Beispiel die Seidenmalerei auf Tüchern und Schals, aber auch die filigranen Stilleben auf Broschen sind Teil ihres künstlerischen Repertoires. In den vergangenen Jahren war die Magdeburger Künstlerin bereits wiederholt mit ihren Werken zu Gast in der Galerie der Uni-Blutbank.

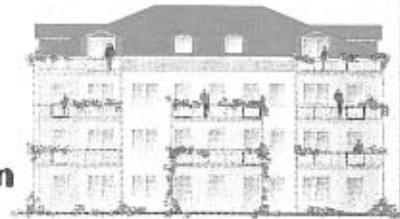
Die Ausstellung ist künftig von Montag bis Freitag von 7.00 bis 15.30 Uhr im Obergeschoss der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie (Haus 5 b) des Uni-Klinikums zu besichtigen. (K.S.)



Weiter mit der alten Eigenheimzulage!

Magdeburg-Ottersleben

Komfortable Eigentumswohnungen



2-Raum-Wohnungen

Wohnfläche 60 m²

81.500,- Euro

3-Raum-Wohnungen

Wohnfläche 83 m²

112.900,- Euro

Wohnen über dem birnen.garten

Schicke 3-Raum-DG-Wohnungen
mit Balkonen und herrlichem Blick

Wohnfläche ca. 89 m²

118.500,- Euro

Besichtigen Sie unsere Musterwohnungen

MAWOG Grundstücks GmbH
Am Birnengarten 19 C
39116 Magdeburg
Tel.: 03 91/ 4 00 47 74
Fax: 03 91/ 61 16 53 26
Internet: www.birnengarten.de
E-Mail: Info@birnengarten.de

*Bei uns zahlen Sie erst,
wenn Sie einziehen!*

birnen.garten

Da macht das Leben Spaß!



Exklusives Einfamilienhaus

zu verkaufen
von privat:



ca. 9 km Entfernung
von Magdeburg

- | | |
|--|---|
| Ort | : Wahlitz |
| Art | : Einfamilienhaus, gehobene Ausstattung |
| Lage | : Gehobene Wohnlage (unverbauter Blick ins Landschaftsschutzgebiet) |
| Baujahr | : 1995/1996 |
| Bauweise | : Massiv, Klinker mit Friesengiebel |
| Grundstücksgröße | : 700 m ² |
| Wohnfläche | : ca. 140 m ² |
| Beziehbarkeit | : nach individueller Absprache |
| Nebengebäude | : Doppelcarport überdacht, Geräteraum |
| Allgemeines (Sonderausstattung) | : Überdurchschnittl. Ausstattung z.B.: 2 Bäder, Fußbodenheizung im ganzen Haus, Sauna, off. Kamin, Rollläden im ganzen Haus, 2 Terrassen mit Markisen |
| Kaufpreis zu erfragen | : VB 295.000 € |
| | : Tel. 0171/ 7485875 |

Wissen im Computer - oder im Kopf?

Zu einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe "Colloquium generale" laden am Dienstag, dem 29. April 2003, um 17.00 Uhr, die Medizinische Fakultät und das Leibniz-Institut für Neurobiologie ein. Der Computer-Pionier Prof. emer. Dr. Joseph Weizenbaum aus Boston wird sich in seinem Vortrag mit der Problematik auseinandersetzen: "Wissen im Computer - oder im Kopf?". Am MIT in Boston, der früheren Wirkungsstätte von Weizenbaum, wurde die Entwicklung der Wissenschaften im 20. Jahrhundert wesentlich mitbestimmt. Die Auseinandersetzung mit dem Informationsbegriff ist in diesem Zusammenhang ein Thema, das gerade für Neurowissenschaftler spannend ist. Veranstaltungsort ist der Theoretische Hörsaal (Haus 28). Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Wenn Sie heute fernsehen, Zeitung lesen oder ein Buch zur Hand nehmen¹, dann bekommen Sie immer wieder gesagt, dass unser Wissen explodiere, sich alle 5 Jahre verdoppele. Was hier explodiert ist der Unfug. Es gibt einen explosionsartigen Anstieg bedruckten Papiers, gesendeter Fernseh- bzw. Medieneeditionen. Doch dass dies nichts, aber auch gar nichts, mit einem Mehr an Wissen zu tun hat, ist eine andere Sache. Der Blätterwald bedruckten Papiers vergrößert lediglich das Meer, die Fluten an Nachrichten, die wir aufzuarbeiten hätten, wäre der größte Teil davon nicht ganz einfach Rauschen! Gernot Wersig² hat es Quatsch genannt, Clifford Stoll nennt es Wüste, Joseph Weizenbaum spricht vom Schrott im Internet.

Was Wissen, was Informationen sind, meint jeder zu verstehen; "Common sense" wird so zu sagen vorausgesetzt, aber bei näherem Hinsehen³ ...!

Aus biowissenschaftlicher Sicht muss man sich ein Lebewesen vorstellen, das überleben will. Es braucht dazu einen Speicher (Gehirn), in dem es die Umwelt abbilden und dies Abbild bearbeiten kann, um sinnvolle, zukunftsgerichtete Handlungen auszuführen. Das Abbild der

Umwelt kann nur modellhaft sein, weil Speicheraufnahme und -bearbeitung bzw. Wiederfinden von Speicherinhalten begrenzt sind. Der Selektion der eingehenden Daten kommt also eine zentrale Bedeutung zu. Im Normalfall haben "niedere" Tiere ein Weltbild schon ererbt, während Säugetiere oder Vögel in ihrer Kindheit dies erlernen müssen - im Regelfall von den Eltern. Dass z.B. Großmütter, Lehrer, später Mitschüler, Freundinnen und andere "Peers" auch vorkommen, sei nur der Vollständigkeit halber betont. Alles, was an Daten in die so geprägten Gehirne eingeht, wird an dem erlernten Grundwissen und Wertemaßstäben gemessen und selektiert. Vor 20 Jahren hieß diese Art von Weltbezug noch "Erfahrungskosmos", während Psychophysiologen heute "Mindsapes" bevorzugen. Wenn in diese "Innenwelt" bestimmte Ereignisse nicht eingelassen werden, so kann⁴ diese Nichtwahrnehmung sowohl im physiologischen als auch im psychologischen Sinne völlig verständlich und als Schutzfunktion nützlich sein.

*Joseph Weizenbaum sagt von sich:
Ich bin kein Computerkritiker.
Computer können mit Kritik nichts anfangen. Ich bin Gesellschaftskritiker.*

Der in der Kindheit erlernte Wertemaßstab liegt in einem Übergangsfeld mit sozialem, psychologischem und physiologischem Hintergrund. Konditionierung, Motivation und Emotion bestimmen wesentlich unser Wahrnehmen, Denken und dann unser Handeln. Soweit eine biowissenschaftliche Sichtweise und die biopsychischen Grundlagen unseres Menschseins.

Was erwartet man von einem Vortragenden, der zu den Computer-Pionieren gehörte? Die KI-Forschung des ebenfalls aus dem MIT⁵ stammenden Weizenbaum-Kollegen Ray Kurzweils⁶ kann nur Cyber-Euphoriker erfreuen. Dass der "Vater" von ELIZA, Joseph Weizenbaum, scharfer

Kritiker dieser Art von Computerwissenschaft und Technik-Gläubigkeit ist, hat er an vielen Stellen deutlich gemacht. Seine Forderung ist schlicht Menschlichkeit und um diese einzufordern, sind pädagogische Konsequenzen notwendig (was sehr gut in unsere derzeitige PISA-Diskussion passt). Verantwortungsbewusste Menschen sollten den Kindern Inhalte und Wertmaßstäbe vermitteln; nur Computer in die Schulen zu stellen, ist dagegen kein pädagogisches Konzept. Und "besser denken" lernt das Kind durch Computer ganz gewiss nicht. Nur ein menschliches Gegenüber kann ein Kind lehren, wie es Fragen beantworten, vor allem aber wie es selbst neue Fragen stellen kann. Weizenbaum fordert, dass die Schüler lernen sollen, aus der heutigen Signalflut das Wichtige zu selektieren, insbesondere zu interpretieren. Das erst ergibt die Information, die dann Wissen werden kann.

Auseinandersetzung mit dem Informationsbegriff ist in diesem Zusammenhang ein Thema, das gerade für Neurowissenschaftler spannend ist, weil Weizenbaum nicht der für rein physische Transmissionsprobleme zwar sinnvollen Shannonsche Informationstheorie folgt (mit dieser lässt sich die heutige "Informationsexplosion" wunderschön berechnen). Denn der Mensch funktioniert nicht nach dem technischen Sender-Empfänger-Prinzip. Für den Menschen werden Signale, Nachrichten erst dann zur Information, wenn die vom Gehirn zu bearbeitende Datenflut kognitiv verarbeitet wird (der lat. Ursprung des Wortes sagt übrigens genau das: in Form bringen, bilden). Die Ergebnisse zum Kategorisierungslernen am IfN gehen genau diese Richtung. Langweilig wird dieses "Colloquium generale" (allein wegen der PISA-Bezüge) bestimmt nicht werden; eine Geschichte "mitten aus dem Leben" wird sicher mit dabei sein - und nicht nur das ist das Menschliche an Joseph Weizenbaum!

Wolfgang Löw

Leibniz-Institut für Neurobiologie
loew@ifn-magdeburg.de

¹ Aus unserem letzten *Colloquium generale* gleich das Beispiel **Bücher. Alles, was man lesen muss.** - Christiane Zschirnt / Frankfurt, Main: Eichborn, 2002. - 330 S., weil es einerseits den Unfug mit dem explodierenden Wissen mitmacht, andererseits aber genau das versucht, was notwendig ist: Wissen vermitteln um es sich aneignen zu können.

² Wersig, Gernot: Informationsexplosion oder Quatschexplosion. Cogito (1987) Nr.1, S. 44-48, Nr.2, S. 26-31

³ <http://beat.doebe.li/bibliothek/w00050.html> Wissensdefinitionen zusammengetragen von Beat Doebeli Honegger

⁴ kann - muss aber nicht immer!

⁵ MIT - Massachusetts Institute of Technology <http://www.mit.edu/index-nn4.html>

⁶ Kurzweil, Ray: Homo sapiens: Leben im 21. Jhd. - Was bleibt vom Menschen? Köln, 1999; <http://www.heise.de/newsticker/data/fr-04.04.00-000/>

Zu Haus' in REFORM. II.BA Hektorweg



● **Neue WOHNANLAGE** mit grünem Charme und I a-Anbindung Verkehr/Versorg.

● **Grundstücke ab 71,50 €/m²**

● **Grundstücksgrößen von 331 bis 832 m²**

● **bebaubar mit IHREM WUNSCHHAUS**

● **auch individuelle Planungen und Finanzierungsvarianten sowie Sonderlösungen für Familien und Senioren möglich**



Vertrieb: **ALPHA MASSIVHAUS**® Büro und Musterhaus: Junoweg 208, 39118 MD, tagl. 9-16
Mi 9-18, So 14-16 Uhr, Tel. 0391/60 75 085 oder 0177 / 810 65 73 und nach Vereinbarung

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
09.04.2003 Mi.	17.00 Uhr Seminarraum Haus 26 1. OG	Prof. Dr. Wehland, Braunschweig Exploitation of the actin cytoskeleton by bacterial pathogens	Forschungszentrum Immunologie Magdeburg/Halle Sachsen-Anhalt V.: Prof. Schraven
10.04.2003 Do.	17.00 Uhr Seminarraum Haus 26 1. OG	PD Dr. Peter Nelson, München Chemokines and their Contribution to Acute and Chronic Allograft Dysfunction	Forschungszentrum Immunologie Magdeburg/Halle Sachsen-Anhalt V.: Prof. Schraven
10.04.2003 Do.	17.00 Uhr IfN-Seminarraum 625, 6. OG	Dr. Matthijs Feenstra, The Netherlands Cortical catecholamines - From arousal to learning	SFB 426 Limbische Strukturen u. Funktionen V.: Prof. Pape
11.04.2003 Fr.	19.30-21.00 Uhr Johanniskirche zu MD	8. Universitätskonzert Johannes-Passion (J. S. Bach)	Universitätschor Magdeburg V.: Fr. Bäneck
23.04.2003 Mi.	17.30 Uhr Hörsaal, Haus 4	Dr. Beat Lutz Kolloquium: The endogenous cannabinoid system in memory processing	Graduiertenkolleg "Biologische Grundlagen von Erkrankungen des Nervensystems" V.: Prof. Reiser
29.04.2003 Di.	17.00 Uhr Theoret. HS (Haus 28)	Prof. Dr. Weizenbaum, Boston Wissen im Computer - oder im Kopf?	Colloquium generale (73) V.: Prof. Wolf (FME) und Leibniz-IfN
01.-03.05.2003 Do.-Sa.	15.00-18.30 Uhr Maritim Hotel Magdeburg	12. Kongress der Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie	Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, V.: Prof. Malfertheiner
05.05.2003 Mo.	14.30 - 16.30 Uhr Berufsfachschule, Lennéstr. 2	Frau Dipl.-Med.-Päd. Ch. Heinze, Kinästhetik-Pflege - Trainerin Stufe II, Berufsfachschule Kinästhetik - Arbeitsgruppe	Programm FME, Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung, Herbst 2002 - Sommer 2003
07.05.2003 Mi.	10.00-15.00 Uhr Unifrauenklinik MD, Hörsaal	Tagung: Fortbildung für Hebammen	Universitätsfrauenklinik V.: Prof. Nieder
15.05.2003 Do.	14.00 - 16.00 Uhr Demonstrationshörsaal, Hs. 28	Herr OA Dr. Becker, Orthopädische Uni-Klinik Neue Trends in der Gelenkchirurgie	Programm FME, Herbst 2002 - Sommer 2003
21.05.2003 Mi.	9.00 Uhr Zentr. f. Kinderheilkunde	Fortbildungsveranstaltung für Kinderkrankenschwestern	Zentrum für Kinderheilkunde V.: Prof. Jorch
22.05.2003 Do.	14.00 - 16.00 Uhr Demonstrationshörsaal, Hs.28	Herr A. Dieckmann, Schwerbehindertenvertrauensmann der Uni- (außer FME) Einführung in die Energiefeldmethode zum Umgang mit Stress, Angst und ähnlichen Phänomenen (Emotional freedom technique - EFT)	Programm FME, Herbst 2002 - Sommer 2003
22.05.2003 Do.	17.00 Uhr Inst. f. Immunologie Haus 26	PD Dr. Claus Scheidereit, Berlin Seminar: Biochemical and genetic analysis of NF-kappa B signaling in tumorigenesis and Embryonic development	Institut für Immunologie V.: Prof. Schraven
16.06.2003 Mo.	14.30 - 16.30 Uhr Berufsfachschule, Lennéstr. 2	Frau Dipl.-Med.-Päd. Ch. Heinze, Kinästhetik-Pflege - Trainerin Stufe II, Berufsfachschule Kinästhetik - Arbeitsgruppe	Programm FME, Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung, Herbst 2002 - Sommer 2003

Thorsten Fritze
39114 Magdeburg, Bauhausstr.6
☎ 0391 / 25 25 571
✉ mail@versicherungsfritze.com



Der Versicherungsfritze

Heilberufe-Service

Magdeburg

Die "Pflicht" reicht nicht !

Seit 1995 gibt es die Pflege-Pflichtversicherung (PPV). Ca. **2 Millionen** Deutsche beziehen Leistungen aus dieser Versicherung -Tendenz steigend. Pflegebedürftigkeit ist keine Frage des Alters. Auch junge Menschen werden zum Pflegefall. Gesetzlich und privat Versicherte erhalten aus der PPV die **gleiche** Grundversorgung. Allerdings reichen die Leistungen in den meisten Fällen nicht aus. Die PPV zahlt in der höchsten Pflegestufe (Stufe III = schwerst pflegebedürftig mit Hilfebedarf rund um die Uhr) bei häuslicher Pflege durch Angehörige gerade mal 665.- €, bei Unterbringung in einem Heim 1.432.- €. Allerdings sind die 1.432.- € nur für pflegebedingte Kosten, für Unterkunft und Verpflegung müssen die Patienten selbst aufkommen. Ein Platz im Pflegeheim kostet zwischen 3.000.- € und 3.800.- € monatlich. Also ergibt sich eine **Finanzierungslücke** zwischen **1.570.- €** und **2.370.- €**. Wer kann das



von seiner Rente bezahlen und wovon können dann noch persönliche Dinge gekauft werden? **60%** aller Pflegebedürftigen in Heimen erhalten **Sozialhilfe!** Das Sozialamt prüft aber vorher, ob es bei Verwandten etwas zu holen gibt, denn nach BGB sind Verwandte in gerader Linie einander zum Unterhalt verpflichtet. Also, Kinder, Eltern, Großeltern und Ehepartner müssen sich gegenseitig unterstützen.

Wie sieht die finanzielle Zukunft Ihrer Familie aus, wenn z.B. Ihre Eltern, Ihr Partner oder Sie selbst pflegebedürftig werden? Wollen Sie sich dann mit dem **Existenzminimum** begnügen?

Die private Versicherungswirtschaft bietet für dieses Problem verschiedene Lösungen an. **Pflegetagegeld-**versicherungen sind dafür nicht nur der preiswerteste, sondern auch der **sinnvollste Schutz**, wie Experten in der Zeitschrift "**Geldidee**" feststellten. In einem Versicherungsvergleich schneidet die **Allianz** hier am besten ab. Der Tagegeld-Tarif der **Allianz** leistet schon ab Pflegestufe I, sowohl bei **ambulanter** als auch bei stationärer Pflege, **ab 1.Tag** der Pflegebedürftigkeit und **ohne Wartezeiten!!!** (bei anderen Versicherungen sind 3 Jahre Wartezeit üblich). Auch der Beitrag ist **günstiger** als bei den anderen Versicherungen: für 10.- € Pflegetagegeld bezahlt ein Mann von 30 Jahren 1,66 €, von 40 Jahren 2,95 €, von 50 Jahren 5,02 €, von 60 Jahren 8,61 €. Frauen bezahlen ein wenig mehr, da sie eine höhere Lebenserwartung haben.

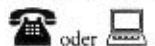
Ein 30-jähriger Mann würde also für 9,96 € Beitrag (60.- € Pflegetagegeld) bei Pflegebedürftigkeit bis zu 1.800.- € im Monat erhalten. Bei nur 10 Jahren Pflegebedürftigkeit würde sich das auf eine Summe von **216.000.- €** summieren.

Mit so einer Summe muß man bei Heimpflege als **Zuzahlung** zur Leistung der Pflege-Pflichtversicherung in diesem Zeitraum rechnen. Wer kann schon so eine Summe **zusätzlich** aufbringen?

Höchste Zeit also, das Thema Pflege nicht länger zu verdrängen. Lassen Sie sich beraten!



Gern stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung! Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns!



Übrigens:

"So viele Drachenflieger, dass ihr damit die Sozialsysteme sanieren könnt, gibt es nicht."

Krista Sager (Fraktionschefin der Grünen)